



## SOUS LA PEAU

**0000 KINOKULTUR**  
IN DER SCHULE

### IMPRESSUM

#### HERAUSGEBER

KINOKULTUR IN DER SCHULE  
Untere Steingrubenstrasse 19  
4500 Solothurn  
Tel. 032 623 57 07 | 077 410 32 94  
info@kinokultur.ch | www.kinokultur.ch

#### DAS DOSSIER WURDE ERARBEITET VON KINOKULTUR IN DER SCHULE

**Redaktion:** Ruth Köppl, Heinz Urben

**UNTERRICHTSMATERIAL zu vielen weiteren Filmen** kann auf der Webseite [www.kinokultur.ch](http://www.kinokultur.ch) unter «Die Filme» kostenlos heruntergeladen werden.

#### ANMELDUNG für Kinobesuche von Schul- klassen und Filmgesprächen:

Tel. 032 623 57 07, info@kinokultur.ch

**KINOKULTUR IN DER SCHULE wird finanziell unterstützt von:** Bundesamt für Kultur | ProCinema | Schweizerische Kulturstiftung für Audiovision (Swiss Perform) | Stiftung Kulturfonds SUISSIMAGE | FDS/ARF, Verband Filmregie und Drehbuch Schweiz | IG, Unabhängige Schweizer Filmproduzenten | GARP, Gruppe Autoren, Regisseure, Produzenten | Egon-und Ingrid-Hug-Stiftung | SWISSLOS Kanton Aargau | SWISSLOS/Kultur Kanton Bern | Kanton Zürich | Kanton Thurgau | Kanton Appenzell AR | Kanton St. Gallen | Kanton Solothurn | Kanton Schaffhausen | Kanton Zug | Kanton Graubünden | Kanton Basel-Landschaft | Lehrerinnen und Lehrer Schweiz, LCH

#### PARTNERINSTITUTIONEN

Seminar für Filmwissenschaft der Universität Zürich (Filmbildung), Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (Evaluation), Kinomagie Aargau, «Kultur macht Schule» (ein Programm der Fachstelle Kulturvermittlung, Departement Bildung, Kultur und Sport, Kanton Aargau), Schule & Kultur Kanton Zürich, Solothurner Filmtage

**Regie** Robin Harsch  
**Drehbuch** Robin Harsch  
**Kamera** Robin Harsch  
**Montage** Ana Acosta  
**Ton** Igor Marlot  
**Musik** Jérôme Vittoz  
**Original Version** Français  
**Gattung** Documentaire  
**Produzentin** Britta Rindelaub  
**Produktion** Alva Film Production / RTS Radio Télévision Suisse  
**Distribution** Aardvark Film Emporium, Schützengasse 114, 2502 Biel/Bienne, film@aardvarkfilm.com, aardvarkfilm.com  
**Website** [www.alvafilm.ch/films/sous-la-peau/](http://www.alvafilm.ch/films/sous-la-peau/)

#### Robin Harsch

Geboren 1977 in Genf. 2003 Abschluss an der ECAL (École Cantonale d'Art de Lausanne). Arbeit als Regisseur für Film und Fernsehen sowie als Schauspieler.



#### Filmografie

2019 Sous La Peau /  
2018 Biceps / 2012 Les Cheveux Courts, Ronde, Petite Taille / 2009 Quentin & Ferdinand / 2008 La Touche / 2008 La Petite Boiteuse / 2006 Federer & Moi / 2003 Because I Love / 2002 Sophie Calle, Près Texte / 2001 La poste, Die Post, La Posta

Robin Harsch begleitet in seinem Film drei Transgender-Teenager auf dem Weg ihrer Transition: Eine durch Hormontherapien und operative Eingriffe radikale körperliche Veränderung, die ihr Aussehen endlich mit ihrer längst gefühlten Geschlechtsidentität in Übereinstimmung bringt. Es liegen schwierige Jahre hinter ihnen, in denen sie mit ihrem familiären und schulischen Umfeld zu kämpfen hatten und für sich einstehen mussten. Sie sehnen sich danach, sich nicht mehr andauernd erklären zu müssen. In der Beratungsstelle «Refuge Genève» finden die Teenager und auch ihre Familien Unterstützung und sie erhalten Hilfe bei psychologischen, medizinischen und rechtlichen Fragen. Diese Anlaufstelle gibt allen Beteiligten Orientierung und Halt und ermöglicht es den Heranwachsenden, endlich in ihrem Selbst anzukommen.

### DIDAKTISCHE HINWEISE

Das Unterrichtsmaterial zum Film ist als **Fundus zur Auswahl** gedacht.

Mit den **Aufgaben und Fragen zur Vorbereitung des Films** kann der Kinobesuch thematisch vorbereitet werden.

**Aufgaben und Fragen für den Kinobesuch** beinhalten Beobachtungsaufträge, zu denen die Schülerinnen und Schüler während oder unmittelbar nach dem Filmbeobachtung Notizen machen.

Nach der Visionierung können die **Aufgaben und Fragen zur Nachbereitung des Films** oder eine Auswahl davon besprochen werden.

Das Kapitel **Aufgaben und Fragen zu thematischen Aspekten des Films** bietet Möglichkeiten zur Vertiefung.

Die Materialien sind **fächerübergreifend** sowie **handlungs- und situationsorientiert** konzipiert.

Sie eignen sich für die **Sekundarstufe 1 und 2**.

## INHALTSÜBERSICHT

<b>Aufgaben und Fragen zur Vorbereitung des Films</b> .....	3
<b>Aufgaben und Fragen für den Kinobesuch</b> .....	8
<b>Aufgaben und Fragen zur Nachbereitung des Film</b> .....	9
<b>Aufgaben und Fragen zur thematischen Vertiefung</b>	
Thema <b>Gesellschaftliche Vorurteile gegenüber LBQT/IO</b> .....	13
Thema <b>Sprachgebrauch</b> .....	15
Thema <b>Gender-Initiativen von Firmen</b> .....	17
Thema <b>Filmkritik</b> .....	19



## AUFGABEN UND FRAGEN ZUR VORBEREITUNG DES FILMS

### 1) Diskutiert das Thema der Geschlechtsidentität:

- Ab ungefähr welchem Alter hattest du ein Geschlechtsbewusstsein?
- Wurdest du jemals nach dem dir zugewiesenen Geschlecht beurteilt («So zieht sich ein Mädchen nicht an», «Ein Junge spielt nicht mit Puppen» usw.)?
- Welches sind die Kriterien, die deine Vorstellung von deinem Geschlecht definieren?

### 2) Lest den Text zum Thema «Gender» und diskutiert anschliessend folgende Fragen:

- Warum ist es wichtig zwischen Geschlechtsidentität und Körpergeschlecht zu unterscheiden?
- Welche typischen Geschlechterrollen sind für dich als junge Frau oder junger Mann heute am stärksten ausgeprägt?
- Wie haben sich die Geschlechterrollen in deiner Generation im Vergleich zu der deiner Grosseltern verändert?
- Haben dich Geschlechterrollen in deinem persönlichen Leben jemals eingeschränkt, und wenn ja, wie?

#### **Was bedeutet «Gender»?**

«Gender» ist ein englisches Wort für Geschlecht. Genauer: für das soziale, das gelebte und gefühlte Geschlecht, im Unterschied zu «sex», dem bei Geburt aufgrund körperlicher Merkmale zugewiesenen Geschlecht. Im Englischen gibt es also zwei Worte – «gender» und «sex» – wo es im Deutschen nur eines gibt, nämlich «Geschlecht».

Der Begriff «Gender» wird aber inzwischen auch im Deutschen genutzt: Immer dann, wenn es um das soziale Geschlecht und um Geschlechtsidentität geht. Das ist zum Beispiel wichtig in der Wissenschaft, die untersucht, was Geschlecht ist, wie es entsteht und wie es sich auf unser Zusammenleben und jede einzelne Person auswirkt. Deshalb ist von Gender auch oft in einem wissenschaftlichen Zusammenhang die Rede.

#### **Gender und Geschlechterrollen**

Wenn von Geschlecht oder Gender die Rede ist, werden häufig unterschiedliche Sachen in einen Topf geworfen. Zum Beispiel: Frausein heisst gut über Gefühle sprechen können, Kleider und Röcke tragen, Brüste und eine Vulva haben, sich selbst als Frau sehen. In dieser Aufzählung kommen eigentlich drei unterschiedliche Ebenen vor, die alle irgendwie mit Geschlecht zu tun haben:

- Geschlechtsausdruck: «typisch weibliches»/«typisch männliches» Verhalten, Interessen, Stylings, Gefühle, Talente usw. Das alles hat eigentlich nichts mit Geschlecht zu tun, wird in unserer Gesellschaft aber damit in Verbindung gebracht.
- Körpergeschlecht: körperliche Merkmale, u.a. Genitalien, Grösse der Brust, Chromosomen, und Hormone. Bestimmte Kombinationen werden von der Medizin als männlich, weiblich, oder intergeschlechtlich eingeordnet.
- Geschlechtsidentität: das innere Wissen, welches Geschlecht wir haben. Die bekanntesten Geschlechtsidentitäten sind Mann und Frau. Es gibt aber noch viele andere, u.a. nicht-binär, genderfluid und genderqueer.

Geschlechterrollen haben mit allen diesen Ebenen zu tun. Ganz besonders aber geht es um den ersten Punkt Geschlechtsausdruck, also darum, wie Leute eines Geschlechts sich verhalten sollen, welche Eigenschaften sie vermeintlich haben und was sie gut können.

Wichtig ist: Menschen werden nicht einfach mit bestimmten Eigenschaften und Verhaltensweisen geboren. Diese Verhaltensweisen entwickeln sich unter anderem, weil es in unserer Gesellschaft Geschlechterrollen gibt. An alle Menschen wird die Erwartung bzw. Anforderung gestellt, diese Rollen zu erfüllen. Wenn sie das nicht können oder wollen, müssen sie mit Ausgrenzung und Diskriminierung rechnen.

Alle Jungen und Männer müssen Männlichkeitsanforderungen gerecht werden. Alle Mädchen und Frauen müssen Weiblichkeitsanforderungen gerecht werden. Das heisst von allen wird erwartet, dass sie ganz bestimmte «geschlechtstypische» Dinge mögen und gut können. Für einige Menschen passen diese Geschlechterrollen ganz gut oder zumindest Teile davon. Es ist nichts verkehrt daran, wenn Mädchen Rosa mögen oder Jungs gerne Fussball spielen!

Sie passen aber nicht für alle: Wenn ein Junge gerne Röcke trägt, oder seine Freunde und Freundinnen umarmen und mit ihnen über Gefühle sprechen möchte, wird gesagt, er sei «unmännlich» oder «schwul». Wenn ein Mädchen laut ist und weiss, was es will, oder kein Interesse an Kindern hat, wird gesagt, sie sei «keine richtige Frau». Menschen mögen und interessieren sich aber für unterschiedliche Dinge. Es gibt eben auch Männer, die oft weinen, oder sich gerne schminken. Und es gibt Frauen, die Pink schrecklich finden, oder Mechanikerinnen werden.

### ***Befinden sich Geschlechterrollen im Wandel?***

Geschlechterrollen sind auch nicht natürlich oder fest: Sie haben sich in der Geschichte immer wieder geändert und sind nicht überall auf der Welt gleich. Die Anforderungen an Männer und Frauen in Deutschland sind heute andere als noch vor 50 Jahren. Frauen sollen heute auch Karriere machen. Männer sollen auch einfühlsam sein und Aufgaben im Haushalt übernehmen. Einerseits haben alle dadurch mehr Möglichkeiten. Andererseits können diese Anforderungen auch ganz schön überfordernd sein. Freiheiten und Möglichkeiten sind gut, neue Zwänge sind es nicht!

### ***Was bedeutet Geschlechtsidentität?***

Geschlechtsidentität: Das ist für viele erst einmal ein neuer Begriff.

Warum? Über Geschlechtsidentitäten wird meistens nur gesprochen, wenn sie von dem abweichen, was wir erwarten. Eigentlich haben alle Menschen eine Geschlechtsidentität: Sie ist das innere Wissen, welches Geschlecht man hat.

Geschlechtsidentität ist nicht das gleiche wie Geschlechterrollen: Geschlechterrollen sind das, was andere von uns erwarten, weil wir männlich oder weiblich sind, oder sein sollen.

Geschlechtsidentität ist das, was wir selbst über unser Geschlecht wissen, egal, was andere uns sagen. Wie dieses innere Wissen entsteht, weiss niemand sicher. Es lässt sich aber nicht ohne Weiteres beeinflussen oder ändern. Die Geschlechtsidentität kann und soll niemandem aufgezwungen werden.

### ***Wie viele Geschlechter gibt es?***

Es gibt viel mehr als nur zwei Geschlechtsidentitäten! Nicht alle Menschen sind Männer oder Frauen. Diese Personen bezeichnen sich zum Beispiel als nicht-binär oder genderqueer. Auch auf

körperlicher Ebene lassen sich Menschen nicht in zwei Geschlechterschubladen einteilen. Menschen, die weder männlich noch weiblich sind, gab es schon immer. Aber sie heissen und hiessen zu unterschiedlichen Zeiten und in unterschiedlichen Regionen der Welt nicht immer gleich. In Deutschland wird «nicht-binär» momentan als eine Art Sammelbegriff für alle Menschen verwendet, die weder männlich noch weiblich sind. «Binär» heisst auf lateinisch «zwei» und meint hier, dass in unserer Gesellschaft genau zwei Geschlechter anerkannt sind. Nicht-binäre Menschen passen also nicht in dieses Zweiersystem.

***Cis und trans: Wie hängen Geschlechtsidentität und Körper zusammen?***

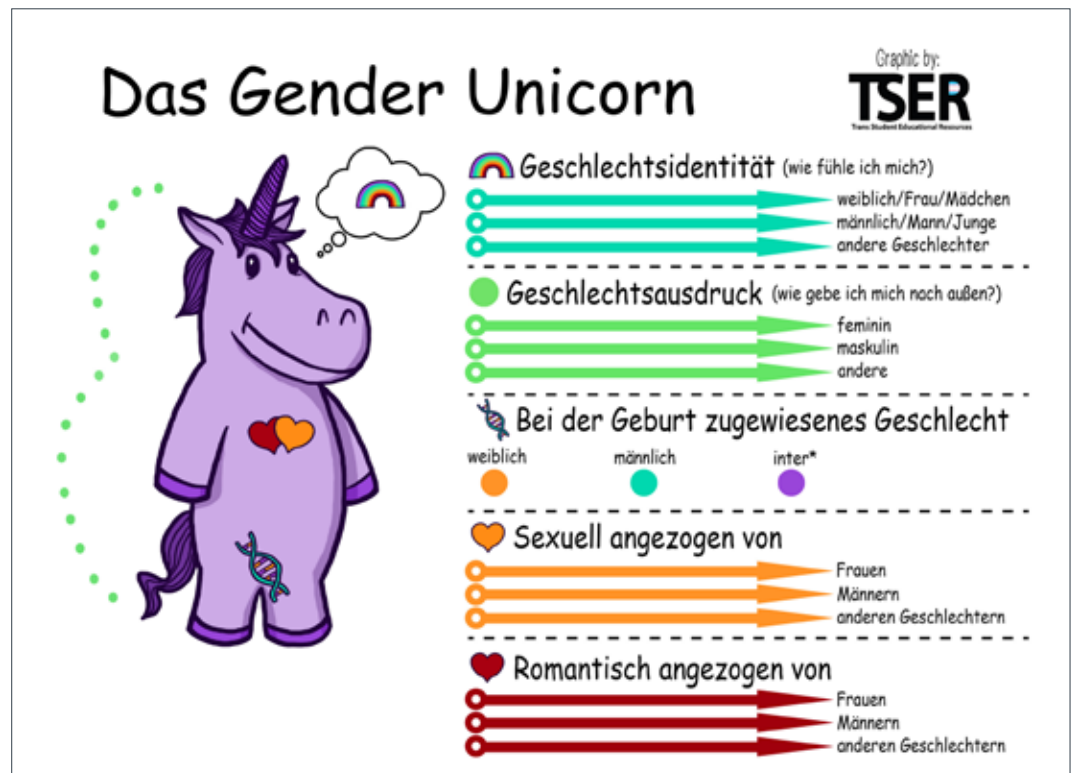
Bei vielen Menschen stimmt die Geschlechtsidentität mit dem Geschlecht überein, das ihnen bei Geburt zugewiesen wurde – sie sind cisgeschlechtlich, kurz cis. Aber nicht alle Menschen können oder wollen in dem Geschlecht leben, dem sie bei ihrer Geburt aufgrund körperlicher Merkmale zugeordnet wurden. Diese Menschen sind transgeschlechtlich oder trans.

**Quelle:**  
<https://genderdings.de/gender/>



### 3) Das Gender Unicorn

- Versuche, die Begriffe im Einhorn-Diagramm wie «Geschlechtsidentität», «Geschlechtsausdruck/-darstellung», «bei der Geburt zugewiesenes Geschlecht», «sexuelle Anziehung», «sentimentale/emotionale Anziehung» mit deinen eigenen Worten zu erklären.



Quelle:  
<http://transstudent.org/gender/>

### 4) Besprecht zu zweit und recherchiert:

- Was weißt du über trans Menschen und was bedeutet das Akronym LGBTQIA+?
- Lest den folgenden Text:

#### **Was ist Trans?**

Von trans spricht man, wenn das innere Wissen einer Person, welches Geschlecht sie hat (Geschlechtsidentität), nicht mit dem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht übereinstimmt. Begriffe, die ebenfalls dafür verwendet werden, sind z.B. Transgender oder Transidentität. Trans Menschen leben ganz unterschiedlich in dem Geschlecht, das sie als das richtige empfinden. Ob sie eindeutig wie ein Mann oder wie eine Frau aussehen, ob sie operiert sind oder ob sie sich besonders «männlich» oder «weiblich» verhalten, ändert nichts daran. Denn: Trans ist nicht nur, wer geschlechtsangleichende Operationen machen lässt. Oft hört man, dass trans Menschen «das andere Geschlecht werden wollen». Für trans Menschen

fühlt es sich aber gerade umgekehrt an: Sie empfinden sich als genau das, was sie sind. Und sie sind es – unabhängig von Coming-Out, Hormonen, Namensänderung oder Operationen. Sie werden nicht erst durch Operationen zur «richtigen Frau» oder zum «richtigen Mann», sondern sie waren schon immer diese Frau, dieser Mann. Deswegen ist «Geschlechtsumwandlung» kein gutes Wort. «Geschlechtsangleichung» trifft es besser. Warum manche Menschen trans sind, weiss man nicht. Auch kann man Trans-Sein nicht durch medizinische Untersuchungen beweisen. Der einzige «Beweis» für trans ist das Empfinden der betreffenden Person.

**Quelle:**  
<https://www.tgns.ch/de/information/>

### ***Wie viele trans Menschen leben in der Schweiz?***

Eine offizielle Statistik gibt es nicht. Forscher gehen davon aus, dass einer von 200 Menschen transgender ist. Das wären in der Schweiz etwa 40'000 Menschen. Davon haben aber längst nicht alle eine Hormontherapie, eine Namensänderung oder eine geschlechtsangleichende Operation hinter sich. Diesen Schritt haben hierzulande nur ein paar Tausende vollzogen.

**Quelle:**  
<https://www.srf.ch/sendungen/dok/das-geschlecht-der-seele>

### ***Rechtliche Situation***

Alle trans Menschen haben das Recht, entsprechend der eigenen Geschlechtsidentität zu leben. Das heisst, man darf sich beispielsweise als trans Mann männlich kleiden, seine Post an «Herrn» adressiert bekommen oder die Männertoilette benutzen. Das darf man unabhängig von rechtlichen Änderungen, und es ist egal, ob man Hormone nimmt oder man Operationen hat machen lassen oder nicht. Den neuen, selbstgewählten Vornamen darf man in den meisten Situationen schon vor der offiziellen Namensänderung benutzen. Nur in amtlichen Dokumenten (Pass, ID, Fahrausweis etc.) muss der offizielle Name stehen. Den Vornamen kann man entweder zusammen mit dem amtlichen Geschlecht oder alleine ändern lassen. Wenn man nur den Vornamen ändern lässt, dann bleibt der Geschlechtseintrag in den amtlichen Papieren gleich. Bei einer trans Frau steht dann beispielsweise «Sarah Keller, männlich» im Pass. Diese Namensänderung macht die Verwaltung des Kantons, in dem man wohnt. Der neue Name muss nicht eindeutig weiblich oder männlich sein. Insbesondere Menschen mit einer non-binären Geschlechtsidentität können diese Identität auch durch eine Namenskombination von weiblichen, männlichen oder/und neutralen Namen ausdrücken. Trans Menschen können neben dem Namen auch ihr offizielles Geschlecht ändern lassen. Das macht das Gericht am Wohnort. Als offizielles Geschlecht kann man in der Schweiz nur «weiblich» oder «männlich» eintragen lassen, ein anderes oder kein Geschlecht zu haben, ist noch nicht möglich. Verträge, die man auf den alten Namen abgeschlossen hat (etwa Wohnungsmiete oder Arbeitsstelle) bleiben gültig. Auch Minderjährige haben das Recht, ihren Vornamen und das amtliche Geschlecht zu ändern. Sie können die Änderung selbst beantragen.

**Quelle:**  
<https://www.tgns.ch/wp-content/uploads/2018/08/Trans-Broschu%CC%88re-Website.pdf>

## **5) Besprecht:**

- Wieviel Prozent der Schweizer Bevölkerung sind transgender (die Schweiz hat ca. 8.5 Millionen Einwohner/innen)?
- Welche Rechte haben trans Personen in der Schweiz?
- Warum ist es für trans Menschen wichtig, nicht nur ihren Namen sondern auch ihr Geschlecht in amtlichen Dokumenten ändern zu können?
- In welchen alltäglichen Situationen kann es gerade für junge trans Menschen schwierig sein, so zu leben, wie sie sich fühlen?

## AUFGABEN UND FRAGEN **FÜR DEN KINOBESUCH**

Mache ein Porträt von einem der drei Protagonisten des Films und berücksichtige dabei die folgenden Aspekte:

**1) Vorname**

---

---

**2) Bei der Geburt zugewiesenes Geschlecht**

---

---

**3) Therapeutisch/medizinischer Weg**

---

---

---

---

---

**4) Sein/ihr psychologischer Prozess**

---

---

---

---

---

**5) Unterstützung durch seine/ihre soziale Umgebung**

---

---

---

---

---

**6) Aufgetretene Schwierigkeiten**

---

---

---

---

---

**7) Besonderheiten, Stärke dieser Person**

---

---

---

---

---



## AUFGABEN UND FRAGEN ZUR NACHBEREITUNG DES FILMS

### 1) Diskutiert auf der Grundlage eurer Porträts:

- Was haben die drei Protagonisten gemeinsam?
- Welche der drei Geschichten berührt besonders und warum?
- Was würdest du noch gerne von den einzelnen Personen im Film erfahren?

### 2) Diskutiert die folgenden Fragen:

- Wann und woher wussten die drei Teenager, dass sie nicht das Geschlecht hatten, das ihnen bei der Geburt zugewiesen worden war?
- Welche Ereignisse im Leben der drei Protagonisten sind besonders schwierig für sie?
- Im Film erklärt Logan den Lehrern und Lehrerinnen seiner Schule seine Situation. Wie findest du deren Kommentare und Reaktionen? Welche Schwierigkeiten stellen sich ihm bezüglich Sportunterricht, Umkleidekabine, Benotung?
- Warum ist für alle drei Jugendliche im Film eine körperliche Anpassung an ihr Geschlechtsidentität so wichtig?
- Warum trägt Effie Alexandra ein Einhorn-Kostüm, wenn sie zu ihrer Operation geht?



**3) Lest die Zitate der Eltern von Logan und Söan und besprecht folgende Fragen:**

- Was war ihre erste Reaktion?
- Wie haben sie es geschafft, ihre Sichtweise zu ändern?
- Wie fühlen sie sich heute mit ihrem Kind?

**Logans Mutter:** *«Es war für mich wie Trauern. Als ob ein Junge ihren Platz einnehmen würde, der meine Tochter tötete und ich würde sie nie mehr sehen. So war das für mich. Ich litt sehr stark darunter, es war, als ob ich um sie trauerte. Als ob dieser Junge die Tochter töten würde, die ich seit 18 Jahren kenne. Ich sehe sie nie mehr. Aber es ist umgekehrt. Wir begleiten sie. Wir haben einen glücklichen jungen Mann. Ich würde für nichts zurückgehen. Wir können besser kommunizieren. Er ist glücklich, die Schule läuft prima... Für eine Mutter ist es das Wichtigste, dass es ihrem Kind besser geht. Und dass es glücklich ist.»*

**Söans Mutter:** *«Es erinnert mich an die schmerzvolle Zeit, die wir durchgemacht haben. Den ganzen Verlust... Als Elternteil habe ich es so erlebt, ich glaubte, mein Kind zu verlieren.(...) Ich brauchte einige Monate, um zu akzeptieren und hören zu können, dass da ein Mädchen war, aber die Dinge waren anders. Es geschah nicht über Nacht. Aber es ist toll zu sehen, dass je mehr wir die Welt schaffen, die Söan braucht, um sich wohl zu fühlen, desto mehr sehen wir ein erfülltes Kind, das sich öffnet, das anerkannt wird, das eine andere Perspektive hat... Alles ändert sich. Der Blick, die Haltung... Er steht gerader... Wenn es «nur» das braucht, damit er und wir alle glücklich sind, dann tun wir das!» (...) Es ist unser Kind, es ist unser Schatz, es ist unser Augapfel, es ist unser Fleisches und Blut... Bei allem, was ich gerade gesagt habe, gibt es kein Geschlecht. Kein er oder sie. Es bleibt nur das Kind. Es gibt nur das »*

**Söans Vater:** *«Du erfährst, deine Tochter wird ein Junge und du musst ihn Söan nennen. Ernsthaft?! Ich werde nicht sagen «Gute Nacht, Frosch» und am nächsten Morgen «Hallo Höhlensch...und am nächsten Morgen «Hallo Neandertaler... Wie geht es dir? Lass uns trainieren gehen.» Ehrlich, ich kann das nicht. Ich war total sprachlos. Du versuchst, zu verstehen, du fragst dich: Habe ich sie richtig erzogen? Oder habe ich was falsch gemacht? Oder liegt es in meinen Genen? Was habe ich falsch gemacht? War es die Scheidung? Du stellst dir eine Million Fragen und du fragst dich, ob es dein Fehler ist. Wer hat versagt, was lief schief? Du bist verloren. (...)*  
*Du bist in einem Prozess mit vielen Fragen, weil du nicht weisst, wohin es geht. Ich habe Angst, dass sie vielleicht einen Penis möchte, also männliche Organe. Ich weiss nicht, ob sie die Operation macht oder schon daran gedacht hat. Wir reden nicht darüber, wir ticken anders. Aber du fragst dich, ob es klappen wird. Ist es machbar? Misslingt es, ist es irreversibel oder... wenn du dich dazwischen fühlst und es psychologisch nicht erträgst und auf die andere Seite gehst. Also hoffe ich wirklich, dass sie es sich gut überlegt hat, dass sie weiss, was sie da tut. Und dass es kein emotionaler Entscheid ist, weil sie sich einfach nicht wohl fühlt. Das macht mir etwas Sorgen.» (...)*  
*Ich muss es akzeptieren, aber es ist nicht leicht. Es geht besser als beim letzten Mal. Ich bin jedenfalls auf dem richtigen Weg.»*

- 4) Diskutiert im Plenum anhand des folgenden Zitats aus dem Film, wie die Sozialarbeiterinnen des «Refuge Genève» den Jugendlichen, die zu ihnen kommen, begegnen und sie unterstützen. Welche Rolle spielt dieser Ort im Leben der Protagonisten des Films?

**Robin Harsch:** «Hast du nie Zweifel, dass Jugendliche zu dir kommen und sich vielleicht irren?»

**Alexia:** «Ich darf keine Zweifel haben. Für uns gilt das Recht der Selbstbestimmung. Sie sagen, wie sie die Dinge erleben. Ich habe nichts damit zu tun. (...)

*Wir wägen immer die Interessen ab. Ein Jugendlicher möchte «er» statt «sie» oder bei einem neuen Namen genannt werden... Welche Risiken gehen wir ein? Keine. Aber es ist riskant, es nicht zu tun. Studien zeigen das auch. Viele dieser Jugendlichen begehen Selbstmord. Warum sollten wir das riskieren? Wir stellen nicht in Frage, wer sie sind. Sie sagen uns, wer sie sind.»*

- 5) Besprecht zu zweit und anschliessend im Plenum:

- Was sind die Gründe für die sehr hohe Selbstmordrate bei trans Jugendlichen?
- Vergleicht eure Überlegungen mit den Informationen im Artikel auf der nächsten Seite:



## TRANSGENDER UND DEPRESSIONEN - WENN DIE INNERE ZERRISSENHEIT DICH KAPUTT MACHT

**Ob erhöhtes Selbstmordrisiko oder Traurigkeit: Wer trans ist, läuft häufiger Gefahr, depressiv zu werden. Aber warum ist das so?**

Von: Lisa Altmeier | Stand: 08.09.2016

Jim fällt es schwer, wie er sich früher fühlte. «Ich musste immer weinen. Ich konnte nicht über das Thema sprechen ohne zu weinen. Ich war traurig, ja. Aber es war mehr als Traurigkeit.» Jim ist ein Transmann, er kam als Isabella auf die Welt. Heute ist er ein witziger junger Mann, der offen über seine Vergangenheit spricht. Doch das musste er erst lernen. In seinem kleinen Heimatort im Allgäu waren Eltern und Lehrer überfordert, sie verstanden nicht, warum er keine Röcke anzog und seinen Namen hasste. Mit 15 suchte er im Netz nach Hilfe - und fand schliesslich den Psychotherapeuten Michael Bastian, der auf Transpatienten spezialisiert ist. Also machte er sich auf den Weg vom Allgäu nach München: «Alleine habe ich mich da aber nicht hingetraut, ich habe also einen Freund mitgenommen. Und wir sind ohne Termin einfach mal vorbei gegangen. Ich hatte das Gefühl, dass da endlich jemand ist, der mich versteht und mit dem ich reden kann. Klar, ich kann mit meinen Eltern auch sprechen und mit Freunden, aber es ist einfach noch mal etwas anderes.»

### Depression - eine nahezu klassische Reaktion

Der Therapeut hielt Jims Gedanken nicht nur für eine schwierige Phase. Er bestätigte, was Jim eigentlich schon lange wusste, aber in seinem Umfeld bis dahin niemand so recht verstanden hatte: Jim ist trans. «Meiner Meinung nach findet bei nahezu allen transgeschlechtlichen Menschen in der Pubertät eine depressive Phase statt. Man geht davon aus, dass jeder zweite Selbstmord bei jungen Menschen auf sexuelle oder geschlechtliche Hintergründe zurückzuführen ist.» sagt Michael Bastian. Aber warum ist das so? Mobbing? Ratlosigkeit bei Eltern und Lehrern? Nein, sagt Therapeut Michael Bastian. Sprüche wie «Man sieht dir an, dass du in echt kein Junge bist!» oder «OPs bringen dir auch nichts!» können die Depression zwar auslösen oder verstärken, die Gründe liegen aber tiefer. «Die innere Zerrissenheit ist das Entscheidende», so der Psychologe. Konkret: Der Widerspruch zwischen Körper und Seele. Der Kopf muss damit fertig werden, dass der Körper nicht zum restlichen Ich passt. Und das führt dann in die Depression.

Jede Woche behandelt Michael Bastian 15 Patienten, die mit dieser Zerrissenheit nicht zurechtkommen. Die jüngsten von ihnen gehen noch nicht mal zur Schule - wissen aber schon genau, welchem Geschlecht sie sich zugehörig fühlen. «Ich habe Kinder mit vier oder fünf hier sitzen, die ganz klar benennen können, dass sie kein Junge oder kein Mädchen sind. Die Geschlechtsidentität ist eigentlich im vierten oder fünften Jahr festgelegt, dahin weisen auch alle Forschungsergebnisse.» Doch bei vielen Kindern wird

erst viel später entdeckt, was wirklich los ist. Gerade in US-amerikanischen Medien wurde zuletzt häufiger über Trans-jugendliche berichtet, die sich umbrachten, weil sie keinen anderen Ausweg sahen.

Für Deutschland gibt es keine offiziellen Statistiken, aber das Risiko für eine Depression und ihre Folgen dürfte bei Transmännern und -frauen höher liegen als bei einer Cis-Person, also jemandem, der sich mit seinem angeborenen körperlichen Geschlecht identifiziert. Michael Bastian sagt: «Es gibt Studien dazu, dass bei Homosexuellen das Selbstmordrisiko zehnmal so hoch ist wie bei Heterosexuellen. Aus meiner Erfahrung und der meiner Kollegen würden ich schätzen, dass es bei Transgeschlechtlichen noch stärker erhöht ist.» Das Gute ist allerdings: Die Depression lässt sich häufig erfolgreich behandeln. «Sobald die Jugendlichen sich mit der Thematik auseinandersetzen sinkt die Suizidalität, also das Risiko für einen Selbstmord, massiv», sagt Michael Bastian. In der Therapie lernt man, mit der Situation besser klar zu kommen. Die meisten Patienten von Michael Bastian sind noch nicht geoutet und merken hier wie es ist, offen über die eigene Identität zu sprechen. Das Ganze wird von der Krankenkasse bezahlt und wer will, kann auch seine Eltern für ein paar Stunden mitbringen. Aber auch die müssen oft erst lernen, mit der Situation klar zu kommen. Jim hat sich zusätzlich noch eine Transjugendgruppe gesucht. In vielen Orten gibt es zwar leider immer noch zu wenige Beratungsstellen, Michael Bastian empfiehlt aber gerade Selbsthilfegruppen, um sich zumindest mit Gleichaltrigen, die ähnliche Sorgen haben, auszutauschen. Natürlich kann es immer wieder Rückschläge geben - und die Depression zurückkommen. Zum Beispiel, wenn die Leute im Umfeld schlecht reagieren oder man mit dem Ergebnis der geschlechtsangleichenden Operation nicht zufrieden ist. In solchen Situationen helfen Therapeuten wie Michael Bastian dabei, die Enttäuschung zu verarbeiten: «Es geht häufig auch darum, den Personen klar zu machen, was sie akzeptieren müssen. Oft sind die Erwartungen, gerade was zum Beispiel Operationen angeht, sehr hoch. Teil der Therapie ist dann auch, gemeinsam zu überlegen, was realistisch ist und was nicht.» Jim ist heute glücklich darüber, dass er nach Hilfe gesucht und welche gefunden hat: «Ich bin durch diese Gespräche viel selbstbewusster geworden und kann jetzt auch mit anderen Menschen locker darüber sprechen, dass ich trans bin, ohne gleich zu weinen.»

**Quelle:** <https://www.br.de/puls/themen/leben/trans-transgender-depression-100.html>

## AUFGABEN UND FRAGEN ZUR THEMATISCHEN VERTIEFUNG

### THEMA GESELLSCHAFTLICHE VORURTEILE GEGENÜBER LBQT/IQ

#### 1) Besprecht in Gruppen folgende Fragen und tragt anschliessend eure Überlegungen im Plenum zusammen:

- Habt ihr schon mal Situationen erlebt, in denen eine Person mit abschätzigen Bemerkungen als Schwuler oder Lesbe oder Schwuchtel beschimpft wurde? Welche Ausdrücke habt ihr allenfalls selber schon verwendet, wann und warum?
- Stellt eine solche Situation in einem Rollenspiel nach und spielt sie den anderen Gruppen vor.
- Warum gibt es solche negativen Haltungen gegenüber homosexuellen oder trans Menschen?
- In welchen Lebensbereichen erleben sie am häufigsten Benachteiligungen oder Ablehnung?

#### 2) Vergleicht eure Überlegungen mit folgendem Text:

##### Die Rechte von LGBT/IQ

Die Rechte von LGBT/IQ (Lesbisch, Gay/Schwul, Bisexuellen, Transgender, Intersexuellen und Questioning) werden weltweit immer noch zu wenig respektiert. Auch heute noch sind homosexuelle Beziehungen in über 80 Staaten verboten, in 9 Ländern werden sie sogar mit dem Tode bestraft. In unserer westlichen Welt wurde Homosexualität als psychische Erkrankung erst in den 1980er- bzw. 1990er-Jahren aus den wichtigsten Klassifikationssystemen für psychiatrische Erkrankungen – Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders der American Psychiatric Association und International Classification of Diseases der Weltgesundheitsorganisation (WHO) – gestrichen.

##### Quelle:

<https://www.skmr.ch/de/themenbereiche/kinderpolitik/artikel/sexuelle-orientierung.html>

Im Jahr 2010 ersuchte die Europäische Kommission die Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (FRA), vergleichbare Daten zu den Erfahrungen von LGBT-Personen mit Diskriminierung und Hassverbrechen in allen EU-Mitgliedstaaten und Kroatien zu erheben. Daraufhin startete die FRA im Jahr 2012 eine EU-weite LGBT Online-Umfrage, bei der 93 079 Antworten eingingen.

Die Ergebnisse zeigen, dass LGBT-Personen in der heutigen Gesellschaft in der EU häufig darunter leiden, sich in Schule, Beruf und Öffentlichkeit nicht offenbaren zu können. Viele verheimlichen ihre Identität und leben in Isolation oder sogar Angst. Andere erfahren wiederum Diskriminierung und sogar Gewalt, wenn sie sich offen zu ihrer sexuellen Ausrichtung bekennen. Etwa die Hälfte (47 %) aller LGBT-Personen, die an der Umfrage teilnahmen, haben innerhalb eines Jahres vor der Umfrage persönlich Diskriminierung oder Belästigung aufgrund ihrer sexuellen Ausrichtung erfahren.»Mehr als 80 % der Befragten in allen EU-Mitgliedstaaten erinnerten sich an negative Bemerkungen oder Mobbing gegenüber jugendlichen LGBT-Personen in der Schule. Zwei Drittel (67 %) aller Teilnehmenden der Umfrage haben ihre sexuelle Ausrichtung während ihrer Schulzeit bis zum Alter von 18 Jahren häufig oder immer verheimlicht bzw. verschwiegen. Jede fünfte befragte Person, die in den 12 Monaten vor der Umfrage beschäftigt und/oder auf Stellensuche war, fühlte sich hierbei im vergangenen Jahr diskriminiert. Bei der Gruppe der Transgender-Personen erhöhte sich diese Zahl auf ein Drittel. Von den Befragten, die im Jahr vor der Umfrage ein Café, ein Restaurant, eine Bar oder einen Nachtclub besucht hatten, gab etwa ein Fünftel (18 %) der Personen an, sich im vergangenen Jahr in solchen Lokalitäten aufgrund ihrer sexuellen Ausrichtung diskriminiert

gefühlt zu haben. Ein Viertel (26 %) aller Befragten war in den vergangenen fünf Jahren Opfer von Angriffen oder Gewaltandrohungen geworden. Etwa ein Drittel aller teilnehmenden Transgender-Personen ist im Jahr vor der Umfrage mehr als drei Mal Opfer von Gewalt oder Gewaltandrohungen geworden. Eine Mehrheit, die im vergangenen Jahr Gewalt erfahren hatten (59 %), gab an, dass der letzte Angriff bzw. die letzte Gewaltandrohung teilweise oder vollständig deshalb stattgefunden habe, weil sie als LGBT-Person wahrgenommen worden seien. Etwa 66 % der Befragten in allen EU-Mitgliedstaaten wagen es nicht, in der Öffentlichkeit die Hand ihres gleichgeschlechtlichen Partners zu halten. Bei homo- und bisexuellen Männern lag dieser Anteil bei 74 % bzw. 78 %. Mehr als vier Fünftel aller Befragten gaben an, dass beiläufige Witze über LGBT-Personen im Alltag weit verbreitet seien. Knapp die Hälfte aller Teilnehmenden an der Umfrage war der Meinung, dass beleidigende Äußerungen gegenüber LGBT-Personen durch Politiker und Politikerinnen in ihrem Heimatland weit verbreitet seien.

**Quelle:**

[https://fra.europa.eu/sites/default/files/eu-lgbt-survey-factsheet\\_de.pdf](https://fra.europa.eu/sites/default/files/eu-lgbt-survey-factsheet_de.pdf)  
[https://fra.europa.eu/sites/default/files/eu-lgbt-survey-factsheet\\_de.pdf](https://fra.europa.eu/sites/default/files/eu-lgbt-survey-factsheet_de.pdf)

**3) Besprecht im Plenum:**

- Wie kann die Akzeptanz und Toleranz gegenüber LGBT-Personen vergrößert werden?
- Sollte dafür auch in eurer Schule etwas getan werden?



## THEMA SPRACHGEBRAUCH

### 4) Diskutiert:

- Beeinflusst Sprache unser Denken und Handeln?
- Findest du es wichtig, dass sich Menschen grundsätzlich politisch korrekt ausdrücken?
- Lies den Text zur Frage: Wie kann man sich in Bezug auf Geschlechtsidentität korrekt ausdrücken?
- Lies anschliessend die Formulierungen a.) bis d.) durch. Welche Formulierungen würdest du anstelle von diesen vorschlagen?

Wie wir uns mit Worten ausdrücken, sagt etwas darüber aus, wie wir die Welt wahrnehmen. Sprache bildet ab, welche Einstellungen wir haben und beeinflusst dabei auch unser Denken. Gerade für Gruppen oder Minderheiten in unserer Gesellschaft, die sich Gleichberechtigung und die Anerkennung ihrer Identität erkämpfen mussten, ist es wichtig, dass sich diese Anerkennung auch in unserer Sprache niederschlägt.

Sich adäquat bezüglich trans Menschen zu äussern, ist nicht grundsätzlich schwierig, wenn man verstanden hat, dass das gefühlte und erlebte Geschlecht dasjenige ist, das das Gesamtgeschlecht einer Person bestimmt.

Die Einteilung in Mädchen und Jungen wird bei der Geburt aufgrund der Ausprägung von primären Geschlechtsorganen vorgenommen. Bei trans Menschen ist jedoch die Geschlechtsidentität, also das erlebte Geschlecht, entscheidend. Die geschlechtliche Zuordnung als Baby war also falsch. Trans Männer sind Männer und sollen konsequent als solche bezeichnet werden. Das heisst, das Pronomen lautet ‚er‘, die Anrede ‚Herr‘, das Geschlecht ‚männlich‘. Trans Frauen sind Frauen und sollen konsequent als solche bezeichnet werden. Das heisst, das Pronomen lautet ‚sie‘, die Anrede ‚Frau‘, das Geschlecht ‚weiblich‘.

Dies gilt für die gesamte Lebenszeit. So war zum Beispiel eine trans Frau früher nicht ein Mann, auch wenn sie mit einem männlichen Körper geboren wurde.

Die untenstehenden Formulierungen suggerieren, dass das tatsächliche Geschlecht der Person dasjenige ist, das ihr bei der Geburt aufgrund der sexuellen und körperlichen Merkmale zugewiesen wurde.

**Quelle:**  
<https://www.tgns.ch/de/medien/medien-guide/>

a) *«Meine Freundin ist auch eine Transsexuelle; aber ich kannte sie, bevor sie sich geoutet hat.»*

Dein Vorschlag:

---

---

---

b) *«Sie wurde als Mann/Junge geboren.»*

Dein Vorschlag:

---

---

---

c) *«Er war früher eine Frau.»*

Dein Vorschlag:

---

---

---

d) *«Er ist eine Frau geworden.»*

Dein Vorschlag:

---

---

---

Vergleicht eure Vorschläge mit den Angaben unter folgendem Link:  
<https://www.tgns.ch/de/medien/medienguide/>





## THEMA GENDER-INITIATIVEN VON FIRMEN

### 5) Wähle eins der folgenden Beispiele vom Gender-Initiativen von Firmen.

- Bildet für jedes Thema eine Gruppe und bearbeitet die zugehörigen Fragen. Stellt den anderen Gruppen euer Beispiel und eure dazu gemachten Überlegungen in einer Präsentation vor.



- a) **Mattel hat eine Serie von sieben Figuren geschaffen, die weder Mädchen noch Jungen sind. Es ist das Kind, das dank der bereitgestellten Requisiten, seiner Puppe ein Geschlecht geben kann oder nicht.**
- b) **Valentina Sampaio wird das erste trans Modell von Victoria's Secret.**
- c) **Gillette filmte in einem Werbespot einen Vater, der die Kunst des Rasierens an seinen trans Sohn weitergibt.**

#### a) **Mattel-Figuren:**

- Welches Bild von den Geschlechtern prägten die Puppen von Mattel, bevor das Unternehmen die sieben geschlechtsneutralen Figuren auf den Markt brachte?
- Was sind die Unterschiede zwischen den sieben Figuren und den üblichen Barbie-Puppen?
- Warum hat Mattel beschlossen, diese neuen Puppen zu produzieren?
- Was denkt ihr über diese Initiative von Mattel?

#### b) **Valentina Sampaio:**

- In welchem Alter wurde sie Valentina?
- Wie ist sie zu einem international bekannten Modell geworden?
- Warum löste Valentinas Engagement bei Victoria's Secret einen «Medienrummel» aus?
- Wie sieht Valentina Sampaio ihre Rolle in der Modewelt als trans Model?
- Inwiefern bedient Valentina selber ein stereotypes Rollenbild?

#### c) **Gillette-Werbung:**

- Schaut euch die Werbung an, die Gillette auf Facebook im Mai 2019 veröffentlichte:

<https://www.watson.de/leben/lgbtq/981443769-gillette-beruehrt-tausende-mit-neuem-werbespot-um-transgender-jungen>

- Wie ist dieser Werbespot gemacht und was löst er bei euch aus?
- Was war die Reaktion der Öffentlichkeit darauf?

In einem Statement, das Gillette veröffentlichte, schreibt die Firma:

*«Es ist an der Zeit, dass Marken einen Einfluss auf die Kultur haben – dieser Verantwortung ist man sich bei Gillette nun bewusst. Ab heute verpflichten wir uns, überall dort, wo ihr Gillette seht, aktiv die Stereotype und Erwartungen darüber herauszufordern, was es bedeutet, ein Mann zu sein. In den Werbungen, die wir spielen, in den Bildern, die wir in sozialen Medien posten, in den Wörtern, die wir wählen und in so vielem mehr.»*

**Quelle:**

<https://utopia.de/gillette-werbung-maennlichkeit-122699/>

- Wie prägen und prägen Marken Stereotype von Geschlechterrollen und Bilder? Sucht Beispiele von Werbungen, die diese typischen Geschlechterrollen aufrechterhalten.
- Haben diese Marken einen Einfluss auf unsere Vorstellungen und unsere Kultur?
- Was haltet ihr von Gillettes Initiative, einen solchen Werbespot zu machen?



## THEMA **FILMKRITIK**

- 1) **Lest die Stellungnahme des Vereins Transgender Network Switzerland zum Film «Sous la peau» auf Seite 20.**
  
- 2) **Diskutiert zuerst zu zweit und anschliessend im Plenum:**
  - Welche Kritik gegenüber dem Film wird in diesem Text geäussert?
  - Mit welchen Punkten oder Argumenten bist du einverstanden und mit welchen nicht? Warum?
  
- 3) **Schreibe eine Filmkritik, in der du das Thema des Films kurz beschreibst und darin darlegst, was dir am Film gefällt und was du nicht gut findest. Versuche dabei auch auf einen der Kritikpunkte des Vereins Transgender Network Switzerland in deinem Text einzugehen.**



## STELLUNGNAHME DES VEREINS TRANSGENDER NETWORK SWITZERLAND



So wie es viele verschiedene Geschlechtsidentitäten gibt, so sind auch die Bedürfnisse von trans Menschen unterschiedlich. Massnahmen, die den Körper verändern, wie eine Hormonersatztherapie oder eine geschlechtsangleichende Operation, können einem trans Menschen das Leben retten. Sie können helfen, als das Geschlecht gesehen zu werden, das mit der Geschlechtsidentität übereinstimmt. Deshalb ist es wichtig, dass die trans Menschen, die das wollen und brauchen, Zugang zu geschlechtsangleichenden Massnahmen haben. Der Wunsch danach ist jedoch keine Voraussetzung, um trans zu sein. Filme wie *Sous La Peau* geben allerdings den Anschein, dass alle trans Menschen den starken Wunsch haben, den Körper durch medizinische Massnahmen anzugleichen. Dieser Fokus auf den Körper in Film und anderen Medien vermittelt den Eindruck, dass es selbstverständlich ist, trans Menschen Fragen zu ihrem Körper zu stellen. Solche Fragen stellen jedoch einen massiven Eingriff in die Privatsphäre dar. Auch im Film werden die Jugendlichen mehrmals dazu gebracht, mehr von sich zu erzählen oder von ihren Körpern zu zeigen, als wir es von anderen Menschen gewohnt sind oder wir zu wissen brauchen. Dazu ist es wichtig zu wissen, dass trans Menschen auch in vielen anderen Situationen nicht ganz selbstbestimmt über ihren Körper bestimmen können: Um Zugang zu medizinischen und sozialen Angleichungsmassnahmen zu erhalten, muss eine psychologische oder psychiatrische Fachperson die Transidentität bestätigen. Das bedeutet, dass die Jugendlichen vom Urteil einer fremden Person abhängig sind. Geht die Fachperson nicht auf die Bedürfnisse der trans Person ein, können diese Gespräche zu einer negativen Erfahrung werden. Das kann beinhalten, dass die Jugendlichen lernen, sehr Persönliches von sich mitzuteilen im Glauben, dass sie erst dadurch von anderen verstanden und unterstützt werden. Stattdessen sollten die Jugendlichen lernen, ihre Grenzen zu spüren und zu kommunizieren. Aus diesem Grund sind Orte wie das Refuge so wertvoll: Hier können die Jugendlichen sich selbst sein, sich austauschen und sich frei entfalten, ohne sich erklären oder Ablehnung befürchten zu müssen.

Für einige Jugendliche wie Logan und Effie Alexandra sind ihr Weg und ihre Identität und daraus resultierend ihre Bedürfnisse sehr klar. Andere hingegen müssen ihre Geschlechtsidentität zuerst erkunden, wozu z.B. gehören kann, verschiedene Vornamen und Pronomen auszuprobieren, um ein Verständnis für die eigene Geschlechtsidentität zu erhalten. Am Allerwichtigsten ist es, dass trans Menschen selbstbestimmt darüber entscheiden können, zu welchem Zeitpunkt sie was brauchen, um sich in ihrem Körper gut und in

ihrer Geschlechtsidentität respektiert und anerkannt zu fühlen. Geschlecht ist vielfältig und lässt sich nicht nur mit den Kategorien „Mann“ und „Frau“ beschreiben. Menschen, die sich nicht oder nicht nur als Mann oder als Frau identifizieren, haben eine nicht binäre Geschlechtsidentität. Es ist wichtig, sich dessen bewusst zu sein, denn Filme wie *Sous La Peau* erwecken den Eindruck, dass sich alle Menschen – auch alle trans Menschen – entweder als Mann oder als Frau identifizieren. Im Film wird keine nicht binäre Person porträtiert, und damit gut die Hälfte aller trans Menschen nicht repräsentiert. Menschen, die sich nicht binär identifizieren, werden auch im Alltag oft ausgeschlossen, nämlich immer dann, wenn Optionen fehlen, die alle Geschlechter einschliessen. Konkret heisst das beispielsweise, dass diese Menschen überall dort, wo es nur Männer- und Frauentoiletten oder -umkleiden gibt, keinen Zugang haben oder bei Formularen, die verlangen, männlich oder weiblich anzukreuzen, nicht mitgedacht werden. Das hängt auch damit zusammen, dass nicht binäre Menschen bis jetzt rechtlich nicht anerkannt sind, da amtlich nur zwischen F und M unterschieden wird. Das Bewusstsein für eine Vielfalt von Geschlechtsidentitäten kann auch dazu beitragen, dass sich Menschen, die einen nicht eindeutig männlichen oder weiblichen Geschlechtsausdruck haben, im öffentlichen Raum sicherer fühlen.

Trans zu sein ist nichts Aussergewöhnliches. Es wird lediglich oft als aussergewöhnlich dargestellt. Deshalb braucht es Filme, die uns den Menschen hinter dem Körper mit seinen\*ihren Hobbies, Freundeskreis, Familie, Arbeit, Ausbildung, Träumen näherbringt und eine Begegnung zulässt, die uns das erkennen lässt.

### MEHR ZUM THEMA

Möchtest du mehr zum Thema erfahren?

Hier einige weiterführende Quellen:

TGNS: <https://www.tgns.ch/de/>

TGNS-Jugend: <https://jugend.tgns.ch>

du-bist-du: <https://du-bist-du.ch>

Pro Juventute: <https://www.147.ch/de/freundschaft-liebe/lgbt/>